

22.02.2019



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, an dieser Stelle informieren Bürgermeister und die Fachbereichsleiter Sie über wichtige oder interessante Vorgänge in unserer Gemeinde.

- **Nahversorgung in Marienfeld – Gemeinde und die Initiative Mitten im Leben prüfen Möglichkeiten**



Vergangenen Donnerstag konnte Bürgermeister Norbert Büscher interessierte Bürgerinnen/Bürger im gut gefüllten Dorfvereinshaus in Marienfeld zu einer gemeinsamen Info-Veranstaltung der Initiative „Mitten im Leben“ und der Gemeinde Much begrüßen. „Die Idee ist ja nicht neu. Vor ca. 15 Jahren waren Verwaltung, Geschäftsleute und Bürger aus Marienfeld beim DORV-Laden in Jülich-Barmen zu Gast. Das Projekt

hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt und DORV sowie die Initiative MIL können die Gemeinde und Bevölkerung heute unterstützen, so Bürgermeister Büscher. Eine gute Grundlage bietet die gute Entwicklung in Marienfeld (Baugebiet Stockemsiefen, Veranstaltungen Bürgerverein Marienfeld).“

Der Vorsitzende des Vereins, Hermann Allroggen, stellte zunächst die Initiative vor. „Mitten im Leben sein und bleiben“ – so lautet die Devise der Initiative. Um die Standort- und Lebensqualität in den MiL-Kommunen nachhaltig verbessern können, müssen möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner des jeweiligen Ortes mit anpacken. Nicht irgendetwas, sondern das Richtige möchten wir tun. Dafür brauchen wir die Expertise der Einheimischen. Jede Person, die Zeit und Lust hat mitzuwirken und kreative Ideen zu entwickeln, ist herzlich in den lokalen ehrenamtlichen MiL-Teams willkommen! Was also fehlt noch vor Ort? Was wäre eine sinnvolle Ergänzung? Es geht darum die nächsten Jahre zu denken und nicht in der heutigen Situation zu verharren. Die Kommunen Hennef, Eitorf, Windeck, Ruppichteroth, Neunkirchen-Seelscheid und Much sind MiL-Kommunen.“ Weitere Infos zum Projekt gibt es unter <https://www.kivi-ev.de/index.php/mitten-im-leben/konzept>

Im Anschluss stellte der Geschäftsführer des DORV-Zentrum, Herr Frey, in einem lebendigen Vortrag sein Konzept und das sog. 5 Säulenmodell vor. Das Projekt DORV (Dienstleistung und Ortsnahe Rundum Versorgung) tritt dem Dorfsterben entgegen. Das Prinzip ist einfach: Vor Ort wird ein DORV-Zentrum geschaffen, eine Art moderner Tante-Emma-Laden, der Lebensmittel, Dienstleistungen, soziale und medizinische Dienste anbietet. Außerdem werden hier Kommunikations- und Kulturangebote organisiert, die das soziale Leben im Ort bereichern. Hier können sich insbesondere die nicht (mehr) mobilen Menschen und die jungen Familien im Ort rundum versorgen und auch soziale Kontakte pflegen. Der Aufbau eines DORV-Zentrums verlangt nicht nur Koordination, sondern auch Kooperation. Gewerbetreibende, Kirchen und Sozialver-

bände sind gefragt, gemeinsam zu überlegen, was vor Ort gebraucht wird und wie es sich gemeinsam mit der Bürgerschaft umsetzen lässt. Seit 2004 sind bundesweit 25 solcher Nahversorgungseinrichtungen entstanden. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite: <http://www.dorv.de/>

Am 7. März findet eine Begehung mit den Experten von DORV statt, um die Strukturen aufzunehmen. Ein Kompetenzteam von Projekt DORV prüft anschließend mit einer Bedarfsanalyse die Voraussetzungen für die Einrichtung eines DORV-Zentrums. Über die Ergebnisse werden wir Sie in einer weiteren Info-Veranstaltung informieren.

Wenn Sie Interesse haben mitzuarbeiten, können Sie mir gerne Ihre Kontaktdaten mailen: norbert.buescher@much.de

- **rhenag-Klimapreis 2018: € 3.000,- für den Arten- und Tierschutz in der Region**

Siegburg/Much, 11.02.2019 – Auf Platz drei setzte die Jury des rhenag-Klimapreises 2018 das Projekt der Gemeinde Much.

Zu der Übergabe des rhenag-Klimapreises trafen sich Vertreter der Gemeinde Much, der EnergieAgentur.NRW und der rhenag im Rathaus Much.

Hier der Steckbrief des Projektes, das 2018 unter den zahlreichen Einreichungen ausgewählt wurde:

Platz 3: Insekten schützen - Gemeinde Much

Durch den Klimawandel kommt es auch zu dramatischen Veränderungen in der Insektenwelt. Hier setzt das Projekt des Umweltschutzbeauftragten Josef Freiburg von der Gemeinde Much an, das rhenag mit 3.000 Euro fördert. Die Anlage von Bienenbäumen, Insektennisthilfen und Blühstreifen trägt langfristig zum Arten- und Naturschutz bei. Zudem verschaffen diese Maßnahmen dem Thema „Insektenschutz“ eine höhere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Durch die Zusammenarbeit mit Schulen und Museen wird die Artenvielfalt für Groß und Klein zudem erlebbar.



Vertreter der EnergieAgentur.NRW und der rhenag sowie Josef Freiburg (Umweltbeauftragter links), Bürgermeister Norbert Büscher u. Beigeordneter Karsten Schäfer (rechts)

Der Klimapreis-Jury gehören neben rhenag-Experten auch Dr. Joachim Frielingsdorf und Michael Rohde von der EnergieAgentur.NRW sowie Benjamin Herrmann von der Energieagentur Rheinland-Pfalz an. Wichtigste Kriterien bei der Bewertung sind der Klimaeffekt, die Nachhaltigkeit, die Vorbildfunktion sowie der sogenannte Realisierungsschub, den die finanzielle Förderung durch rhenag dem Projekt verleiht. Der rhenag-Klimapreis wird seit 2014 vergeben und soll das Klimaschutz-Engagement der Kommunen in der Region honorieren. Der Wettbewerb ist ein Baustein des breitgefächerten Klimaausgangens der rhenag. Mit zahlreichen eigenen Projekten zur regenerativen Stromerzeugung und klimaverträglichen Mobilität gehört der Regionalversorger zu den Motoren der lokalen Energiewende. Außerdem kompensiert rhenag die durch eigene Tätigkeiten entstehenden, unvermeidbaren CO₂-Emissionen über internationale Klimaschutzprojekte und wird regelmäßig vom TÜV Nord als „Klima-neutrales Unternehmen“ zertifiziert.

„Gemeinsam Zukunft Much gestalten“

Norbert Büscher, Bürgermeister